Er überblidt ber Monche lange Reihn: Rur Unbefannte findet er am Ort.

6. Der Staunende wird angestaunt ringsum, Man fragt nach Ramen, fragt nach dem Begehr; Er fagt's, da murmelt man durchs Geiligtum: Dreihundert Jahre hieß so niemand mehr.

7. Der letzte biese Namens, tönt es laut, Er war ein Zweifler und verlchwand im Walb; Man hat den Ramen keinem mehr vertraut. — Er hört das Wort, es überläuft ihn katk.

8. Er nennet nun ben Abt und nennt das Jahr; Man nimmt das alte Afosterbuch zur hand, Da wird ein großes Gotteswunder klar: Er ist's, der drei Jahrhunderte verschwand.

9. Der Schrecken lähmt ihn, plöhlich graut sein Haar, Er sintt dahin, ihn tötet bleise Leid, Und sterbend mahut er seiner Brüder Schar: "Gott ist erhaden über Ort und Leit.

10. Was er verhillt, macht nur ein Wunder flar, Orum grübelt nicht, benkt meinem Schieffal nach: Ich weiß: ihm ist ein Tag wie tansend Jahr', Und tausend Jahr', Und tausend Jahr sind ihm wie ein Tag.

IV. Idnilen.

124. Irin.

1. An einem schönen Abend fuhr Trin mit seinem Sohn im Rahn Aufs Weer, um Keufen in das Schiff Au legen, welches ringsumber Der nahen Justen Ertrad umgab. Die Soune tauchte sich bereits Ins Weer, um Flutund himmel schien Im Feut'z zu glüben. 2. D! wie schon Ji jeht die Gegend! sagt entsädt Der Knade, den Jrin gesespt, Auf jede Schönfeit der Natur Zu werfen. Sies, sagt er, den Schwan, Umringt von seiner frohen Brut, Eich in den roten Wickerschund. Des himmels tauchen. Sieh, er schifft,